



THEMENDIENST NATURSCHUTZ

# Deutsche Bahn ist Vorreiter beim Naturschutz

**Schaffung neuer Areale für seltene Arten • nachhaltiges Vegetationsmanagement • grüne Berufe • digitale IT-Systeme unterstützen Naturschutz**

Die Deutsche Bahn ist einer der größten Flächeneigentümer in Deutschland. Sie betreibt ein Streckennetz von über 33.400 Kilometern und zahlreiche Anlagen, die gewartet und instandgehalten werden müssen. Darüber hinaus baut sie neue Strecken und Gebäude. Bei all ihren Aktivitäten hat die DB stets den größtmöglichen Schutz von Pflanzen und Tieren, die auf oder entlang ihrer Anlagen leben, von Beginn an im Blick.

Mit der Grünen Transformation arbeitet die DB darum auch an nachhaltigen Lösungen für ein vielfältiges Ökosystem und setzt sich ganz gezielt für die Vielfalt und den Erhalt von Tier- und Pflanzenarten ein. Dabei bedient sie sich unterschiedlicher Instrumente.

Die Deutsche Bahn berücksichtigt den Naturschutz schon bei der Planung. Bei unvermeidbaren Eingriffen in den Naturhaushalt leistet sie Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen – jährlich mehrere Tausend: von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse bis zur Renaturierung ganzer Flusssysteme. Hinzu kommen Maßnahmen, die einzelne Arten schützen. So bot die DB beispielsweise mit dem Projekt „Bienen bei der Bahn“ zahlreichen privaten Imker:innen kostenfrei ungenutzte DB-Flächen an. Das Ergebnis: Über 50 Millionen Bienen haben auf den Bahn-Arealen ein neues Zuhause gefunden und produzieren heute noch Honig dort.

Eine Fachgruppe von Naturschutzexpert:innen schafft Rahmenbedingungen, damit geschützte Arten bei Bauprojekten sicher umgesiedelt werden können. So werden unter anderem für seltene Zauneidechsen, Schlingnattern, Fledermäuse, Ameisen, Kraniche oder auch Wildbienen neue Lebensräume gefunden. Hierfür greift die DB auch auf digitale Systeme zurück, in denen Schutzgebietsinformationen hinterlegt und Kompensationsmaßnahmen dokumentiert sind. Seit 2010 hat die Deutsche Bahn über 53.000 Maßnahmen im Natur- und Artenschutz geplant bzw. umgesetzt.

## **Artenschutzmaßnahmen für Gewerbestandort Berlin-Schöneeweide sowie ICE Instandhaltungswerk in Köln-Nippes**

Auf dem 40 Hektar großen Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs und Bahnbetriebswerkes Berlin-Schöneeweide ist ein Gewerbegebiet entstanden. Hier wurden tausende geschützte Zauneidechsen umgesiedelt. Sie haben unter anderem im Landschaftspark Herzberge sowie im benachbarten Johannestal ein neues Zuhause erhalten.



In Köln-Nippes, wo das erste klimaneutrale ICE-Instandhaltungswerk betrieben wird, wurden rund 150 geschützte Zauneidechsen vor Baubeginn umgesiedelt. Sie haben auf einer rund 17.000 Quadratmeter großen Fläche im benachbarten Köln-Zollstock eine neue Heimat gefunden. Auch wurden im Zuge der Modernisierung der Linie Knappenrode-Horka in der Oberlausitz rund 3.500 Eidechsen ein neues Dach über dem Kopf errichtet und fast 45 Ersatzlebensräume für Sandeidechsen und glatte Schlangen geschaffen. Sie wurden alle von Reptilienexpert:innen professionell umgesiedelt.

### **Nistkästen für bedrohte Falken**

Falken gehören zu den geschützten Tierarten, deren Lebensraum stark bedroht ist. Auf einer Talbrücke an der Strecke Hannover-Würzburg hatte ein Wanderfalkenpärchen vergeblich versucht, auf einem Brückenpfeiler zu nisten. Zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern hat die DB deshalb Nisthilfen angebracht, die von den Wanderfalken sofort bezogen wurden. Seit Anbringung des Nistkastens haben dort zahlreiche Wanderfalkenküken das Licht der Welt erblickt. Weitere Nisthilfen für Falken wurden an der Ilmtalbrücke und an Bahnstrecken in Bayern und Hessen gebaut – damit in Zukunft wieder mehr Falken ruhig nisten können.

### **Neuer Lebensraum für Schlingnattern**

Bei den Vorarbeiten für die Sanierung des Bahn-Dammes in Großen-Gießen ist die Deutsche Bahn auf Schlingnattern gestoßen - eine Schlangenart, die sich gerne an trockenen, sonnigen Orten ansiedelt. Die Tiere gelten gemäß der europäischen Naturschutz-Richtlinie Fauna-Flora-Habitat als streng zu schützende Art. Nach dem Fund schufen Umweltexpert:innen ein Ausweichdomizil mitsamt Schutzzaun für die Reptilien. An neun Terminen wurden insgesamt fünf Nattern gefunden und auf das neue Gelände umgesetzt. Dies befindet sich ganz in der Nähe des Bahndammes, ist aber weit genug entfernt, damit die Tiere dort ungestört sind.

### **Einsatz von Artenspürhunden beim Neubau des ICE-Werks Dortmund-Hafen**

In einem Pilotprojekt bildet die DB Hunde speziell zu Artenspürhunden aus. Die Vierbeiner helfen festzustellen, ob geschützte Tiere vor Ort leben und gegebenenfalls geeignete Schutzmaßnahmen eingeleitet werden müssen. So wie auf einer Fläche von rund 25 Hektar in Dortmund. Hier soll bis 2027 eines der modernsten ICE-Werke entstehen. Gemeinsam mit den DB-Artenkartier:innen haben die Tiere hier nach Zauneidechsen, Schlingnattern und Co. gesucht. Denn in ihrer Ausbildung lernen die Artenspürhunde



anhand von Geruchsspuren verschiedene Tierarten zuverlässig zu erschnüffeln, auch wenn diese nicht vor Ort zu sehen sind. So kann die DB noch schneller geschützte Arten vor Ort ausfindig machen und rechtzeitig vor Baubeginn umsiedeln.

Artenspürhunde der DB im Einsatz,  
Copyright: DB AG/Faruk Hosseini



### **Wasserbüffel in Büdingen**

Im hessischen Büdingen helfen Wasserbüffel im Auftrag der DB dabei, ein ehemaliges Militärgelände in ein Sumpfgebiet zu verwandeln. Die Büffel beweiden die Fläche, die aufgrund ihrer Feuchtigkeit ideale Lebensbedingungen für die Tiere bietet. Denn ihre breiten Klauen lassen sie weniger tief einsinken. Sie halten die Gewässer frei, indem sie Gräser fressen und Gehölz verbeißen.

### **Hotels für Fledermäuse**

Fledermäuse gehören vielerorts zu den tierischen Untermietern der DB. Denn die Nachtschwärmer suchen sich oft ihre Unterkünfte in alten Gebäuden, Unterführungen und Tunneln. Seit Jahren stehen alle in Deutschland vorkommenden Fledermausarten unter Artenschutz. In der alten Ziegelei in Ducherow in Mecklenburg-Vorpommern wurde seitens der DB die alte Ziegelei zu einem Hotel für die geschützten Mopsfledermäuse umgebaut. In die Gewölbe aus Ziegelmauerwerk wurden Zwischenwände eingezogen und Einfluglöcher gebohrt. Auch an der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm wurde in umliegenden Waldgebieten neuer Wohnraum für Fledermäuse geschaffen. Im Zuge des Neubaus des ICE-Instandhaltungswerkes in Cottbus wurden ebenfalls neue Quartiere für die geschützten Tiere errichte

### **Wildpferde als Landschaftspfleger**

Zu den wohl außergewöhnlichsten Artenschutzmaßnahmen zählt die Ansiedlung der geschützten Przewalski-Pferde auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Beispielsweise der Campo Pond in Hanau und seit August 2016 bei Aschaffenburg. Die Wildpferde pflegen das Gebiet, indem sie neue Baumtriebe verbeißen und so das Gelände von Gehölzen freihalten. Die Flächen sind infolge ihrer seltenen Sandmagerrasen als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet ausgewiesen. Die Herde der Wildpferde wächst beständig und es kommen immer wieder neue Jungtiere dazu.



Przewalski-Pferde,  
Copyright: DB AG/Oliver Lang

### **Schutz des Waldes**

Um Wälder zu schützen, kooperiert die Deutsche Bahn bereits seit 2009 mit dem Verein Bergwaldprojekt e.V.. So auch im Zuge der Erreichung des Einstellungsziels von 26.000 neuen Mitarbeiter:innen im Jahr 2022. Für jeden neuen Mitarbeitenden wurde bundesweit in zehn Regionen ein standortheimischer Baum gepflanzt, unter anderem am Standort Hemer/Sauerland in NRW und in Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Zusammen mit vielen freiwilligen Helfer:innen haben DB-Mitarbeitende und Auszubildende seit Beginn der Kooperation mit dem Verein über 438.000 Bäume für einen widerstandsfähigen Mischwald und ein gesundes Klima gepflanzt. Aber auch die DB selbst ist Waldbesitzer und kümmert sich um rund 28.000 Hektar Wald. Damit gehört die DB zu den größten Waldbesitzern in Deutschland.



### Präventives Bibermanagement in Bayern

Entlang unserer Bahntrassen leben in vielen Gewässern zahlreiche Biber. Vor allem in



Bayern haben sich die geschützten Tiere in ihren Revieren über das ganze Land verteilt. Im Regionalbereich Süd hat die DB deswegen ein präventives Bibermanagement aufgebaut. Damit schützt die DB den Lebensraum des Bibers und sorgt für die Sicherheit an ihren Strecken.

Ein Biberberater der DB im Einsatz, Copyright: DB AG/Faruk Hosseini

### Grüne Berufe: Umweltfachliche Bauüberwacher:innen und Naturschutzexpert:innen

Wenn bei Neu- und Ausbauten geschützte Tier- und Pflanzenarten umgesiedelt werden müssen, ist dies ein Fall für Umweltplaner:innen, Projektingenieure:innen und für die umweltfachlichen Bauüberwacher:innen (UBÜ). Sie prüfen vor dem Bau, ob alle Umweltbestimmungen und Gesetze berücksichtigt wurden. Während der Bauphase kontrollieren sie die Umsetzung, halten Kontakt zu den Baufirmen und Fachbehörden und stehen als Ansprechpartner:innen für intern und extern zur Verfügung. Gibt es Schwierigkeiten oder treten unerwartete Ereignisse auf, suchen die UBÜ nach fachlichen Lösungen. Das Berufsbild umweltfachlicher Bauüberwacher:in wurde eigens von der DB entwickelt und wird seit einigen Jahren als Zusatzausbildung beim Aus- und Weiterbildungsträger DB Training angeboten.

Auch für die Unterhaltungspflege von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gibt es seit über sechs Jahren eigene Expert:innen – die **Beauftragten für Kompensationsmanagement** der DB Netz AG. Sie sorgen bundesweit dafür, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fachgerecht umgesetzt werden und deren Pflege gesichert wird. Sie prüfen zum Beispiel den Vegetationszustand auf den Flächen und koordinieren bei Bedarf die Beweidung durch Ziegen oder Wildpferde. Doch nicht nur für die umweltfachliche Begleitung von Baustellen und Kompensationsflächen sind ökologisch kompetente Mitarbeitende gefragt: So arbeiten auch rund **1.000 Förster:innen und Fahrwegpfleger:innen** bei der DB. Sie sorgen für den fachgerechten Vegetationsrückschnitt entlang des Streckennetzes. Und auch **Umweltschutztechnische Assistent:innen** gibt es bei der DB. Sie kommen unter anderem zum Einsatz, wenn die Bahn alte Gebäude saniert. Sie prüfen vorab, ob sich in Wänden, Decken oder Böden schädliche Stoffe befinden. Bevor das nicht klar ist, dürfen die Sanierungsarbeiten nicht beginnen.

### Nachhaltiges Vegetationsmanagement – so umweltverträglich wie möglich

An vielen Gleisen und Bahnanlagen ist die Vegetation im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten geworden. Weil diese „Grünzonen“ aber nicht den Betrieb und die Betriebssicherheit beeinträchtigen dürfen, muss die DB an den Strecken Pflegemaßnahmen durchführen. Aus diesem Grund wird der Bewuchs rechts und links der Gleise ganzjährig zurückgeschnitten - jeweils sechs Meter.





Aber auch Bäume und Gehölze hinter dieser sogenannten Rückschnittzone hat die DB im Blick. Sind diese krank, morsch oder sturmanfällig, werden sie von Forstexpert:innen zurückgeschnitten oder entnommen. Dabei achten die DB streng auf die Vorgaben der Umwelt- und Naturschutzbehörden, damit beispielsweise die Brut- und Setzzeiten von Vögeln und Säugetieren nicht gestört werden.

Bei der Inspektion und Pflege der angrenzenden Waldflächen sind hunderte von Fahrwegpfleger:innen und Förster:innen bei der DB im Einsatz. Zusätzliche Unterstützung erhalten sie aus dem All. Denn um den Baumbestand ganzjährig im Blick zu behalten, werden Satellitendaten genutzt, die mittels künstlicher Intelligenz zu digitalen Vegetationskarten verarbeitet werden. So werden sturmanfällige Bäume schneller erkannt und das Schienennetz robuster und wetterfester.

Auch im Gleis sorgt die DB dafür, das Pflanzen nicht unkontrolliert wachsen. Denn die Wurzeln von Pflanzen können das Gleisbett lockern und so dessen Stabilität gefährden. Seit 2023 verzichtet die DB komplett auf den Einsatz von Glyphosat. Für ein nachhaltiges Vegetationsmanagement setzt die DB auf ein koordiniertes Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen. Dazu gehört unter anderem die digitale Vegetationskontrolle, der Einsatz mechanisch-manueller Verfahren sowie die Nutzung von Pelargonsäure. Die Zulassung für den Einsatz von Pelargonsäure erfolgte im Februar 2023 durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in enger Abstimmung mit dem federführenden Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV). Der Einsatz von Pelargonsäure ist noch vorbehaltlich der Genehmigung des Eisenbahn-Bundesamts (EBA).

Ziel ist es, ein nachhaltiges Vegetationsmanagement zu etablieren, das noch stärker auf die Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenwelt eingeht.

### **IT-Systeme erleichtern Planung und Kompensation**

Bei ihrer Arbeit sind die Umweltpert:innen der Deutschen Bahn auf Daten zu Schutzgebieten nach dem Bundesnaturschutz- und Wasserhaushaltsgesetz angewiesen. Die entsprechenden Informationen werden jährlich durch die DB beschafft und über das ISU LENA-System (Informationssystem Umweltschutz, Lärm, Emissionen, Naturschutz) an die verschiedenen Geschäftsfelder verteilt. Dort kommen sie etwa bei der Planung von Aus- und Neubauvorhaben und im Vegetationsmanagement zum Einsatz. Mehr als eine Million Datensätze wurden bis heute im System hinterlegt. Sie sind eine gute Planungsgrundlage, um den Schutz der Natur von Anfang an im Blick zu haben.

Zur Unterstützung für ihr Kompensationsmanagement hat die Deutsche Bahn mit dem „Fachinformationssystem Naturschutz und Kompensation“ (FINK) zudem ein spezielles IT-System entwickelt. Die Idee dahinter: Alle Kompensationsverpflichtungen des gesamten DB-Konzerns – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Unterhaltungspflege der Maßnahmen – werden in FINK dokumentiert und verwaltet. Damit haben Kolleg:innen aus allen Geschäftsbereichen der DB sowie externe Planungsbüros jederzeit Zugriff auf den aktuellen Status einer Kompensationsmaßnahme. Die Nutzung von FINK stellt die Einhaltung von Qualitätsstandards sicher und unterstützt damit die gesamte Umweltplanung. Zudem ermöglicht sie die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes.

Weitere Informationen unter [deutschebahn.com/gruen](https://www.deutschebahn.com/gruen).